

Frischer Fisch

direkt von den Kiets



.C.U.B.S.
»Pink Zone/Rain«
Avant-Funk MAXI

.C.U.B.S.
PINK ZONE
RAIN

PHILLIP BOA
»Philister« LP
GroßstadtVOODOOMusik

PHILLIP BOA
»POODOO-CLUB!«

TON STEINE SCHERBEN
»Scherben in Berlin« LP
Stones + Clash = Scherben.

SONNE
Ich will nicht werden was man nicht ist
Verboten
Feiernabend
Heut' Nacht
Bass (aus dem Duetto)
Ich will ich sein
Shit ist
Jensaks von Leon
La Republique
Kleine Macht für Niemand

ton Steine
IN BERLIN 1984

FLUCHT NACH VORN
»Talking is over« LP
Bläsergewitter

FLUCHT NACH VORN
»Talking is over« LP

THE BEAUTY CONTEST
»Feel Fault« LP
Psychotic-Beat goes on

THE BEAUTY CONTEST

EFA - VERTRIEB

les schlechtmachen, was bekannt geworden ist.

Und wenn du sagst, da kommen nur noch Bauertöpel, dann soll mir das recht sein, die haben wenigstens eine Meinung!

Spex: Was hat es gebracht, seit den Früh-tagen des Punk »dabei« zu sein? Das Geschäft ist auf jeden Fall an euch vorbeige-rauscht!

T.H.: Oder wir rauschen am Geschäft vor-bei, auf jeden Fall haben wir uns noch nie getroffen.

Spex: Besteht ihr darauf, am »Mini-Markt« glücklich zu sein?

T.H.: Wir bestehen auf überhaupt nix! Wir wären schon froh, 100.000 Stück zu verkaufen... Das einzige, was die Hosen nicht machen können, wäre: aufhören mit Punk. Wir kommen von da und bleiben auch da! Sollte es wirklich irgend-wann mal 'ne völlig andere Richtung geben, dann würde der Bandname fallen. Ich würde ihn nicht mit Schmutz besu-deln.

Punk für die Ewigkeit

Spex: Ihr würdet euch also nach wie vor als Punkband sehen?

T.H.: NATÜRLICH, klar, und selbst wenn uns überhaupt kein Punk mehr hört. Bei Chelsea ist das ja genauso. Das lass' ich mir auch von keinem Arschloch klauen, der sagt, du sprengst jetzt die 10.000er Grenze, jetzt biste ein Kommerzschwein, die spinnen doch!

Spex: Wie steht ihr denn zu euren Neben-produkten »Hip Hop Bommi Bop« und »Kriminaltango«?

T.H.: Das werten wir als Witz, und ich hoffe, daß die Band in der Lage ist, auch in der Zukunft so etwas zu machen. Solange du in der Lage bist, schrillen Scheiß anzubieten, ist das gut. Klar, daß wir damit einigen Leuten vor den Kopf stoßen, doch nur damit bleibst du am Leben.

Spex: Wie begegnet man euch eigentlich bei den Öffentlich-Rechtlichen?

T.H.: Sehr ängstlich! Die Angst war groß bei den Sendern. Beim Birolek hatten sie alle Schiß, weil die von der Sache in Fre-chen (allgemeine Hektik beim WDR-Mu-sikconvoy im März letzten Jahres!) wußten. Wir hatten da jemand im Publikum eins vor den Kopp gegeben... Wir ha-ben auch mal irgendwo 'ne Kamera kaputtgemacht, weil wir besoffen waren... Dann bist du natürlich erstmal aus dem Rennen. Wir sind ein kleiner Fisch in der Show-Branche, und wenn du dann an-dauernd den bösen Buben markierst,

dann bist du ganz schnell unten durch. Wenn du Rolling Stones heiß, dann kannste dir das erlauben, dann lachen alle, aber wir? Normalerweise sind wir ja völlig harmlos!

Spex: Inwieweit ist das Rauf- und Sauf-boldimage also zur Belastung geworden?

T.H.: Wenn BRAVO schreibt, wir hätten im Rating Hof Hausverbot, dann lach' ich mich tot, es gibt nix Schöneres. Mir ist das total scheißegal, was die Leute schrei-ben. Ich freue mich sogar darüber, je-mand durch Höflichkeit überraschen zu können, der gedacht hat, oh je, jetzt ist es um mich geschehen!

DIE TOTEN HOSEN

Aber eins muß klar sein: Wenn einer denkt, daß sei alles nur Getue, dann kann der immer noch voll eins in die Fresse kriegen! Solange beides gegeben ist (die Höflichkeit und paar aufs Maul), finden wir das auch voll o.k.

Spex: Wie steht es denn um Ausschreitun-gen im Zuge eurer Konzerte?

T.H.: Früher war's schlimmer. Wir begrü-ßen z.B., daß in einigen Hallen Hausver-bot für Skinheads (Zeche Bochum) be-steht. Du kannst als Band nicht einfach weggucken, wenn vor der Bühne Ärger ist oder irgendwelche Hippies verkloppt werden. Dann mußt du einfach stoppen und rein ins Getümmel. Du warst doch damals dabei bei den Addicts! (Zur Erläuterung: Beim Düsseldorfer Ad-dicts-Gig spielten die Hosen im Vorpro-gramm. Ansätze zur Saalschlacht konnten nur dadurch vermieden werden, daß die Band einige Male von der Bühne hüpfte und die Streithähne trennte!)

Spex: Wie steht es eigentlich um den Zu-sammenhalt der Szene?

T.H.: Das hat sich ziemlich auseinander-gelebt. Wir kennen zwar noch alle von früher, als man noch in einem Boot saß, doch im Grunde kämpft jeder für sich al-eine. So Leute wie Carmen Knöbel z.B., die hat ja mit dem ganzen Kram kaum noch was zu tun, aber schließlich war man mal für kurze Zeit auf einem Nenner.

Spex: Geht ihr noch in den Hof?

T.H.: Oh ja, ich bin gestern wieder übel abgestürzt. Ich meine, es ist immer noch schön, auch wenn man sich manchmal är-gert, schon wieder da rumzuhängen. Wenn der Hof stirbt, dann schreiben wir ein Lied darüber. Der wird ja bald abgeris-sen...

Aus Politik und Wirtschaft

Spex: Euren Manager, Jochen Hülde, ver-folgt der Ruf, einer von diesen ausge-kochten Kleinkunstmanagern zu sein. Seid ihr die Dummen und laßt euch von ihm »abzocken«?

T.H.: (allgemeine Heiterkeit) Also, ein ab-gewichenes Schwein isser, und abzocken tut er uns auch. Vor allen Dingen, Kudll... wenn Verträge unterschrieben wer-den müssen, dann muß er immer ganz schnell zum Essen.

Doch er hat auch seine guten Seiten. Es ist Quatsch zu behaupten, daß wir nicht öf-

ters mal im Clinch liegen, aber in allen wichtigen Fragen stehen wir natürlich zu ihm.

Viele Leute mögen ihn schräg ansehen, aber ohne ihn wäre die Sache wohl kaum so gut gelaufen. Nenn mir doch mal in Deutschland einen anderen Manager! Jim Rakete vielleicht...

Ich wollt' den schon 10.000mal verlas-sen, doch das is' wie in der DDR, wo es nur eine Sorte Kaffee gibt, und du bist eben Kaffeetrinker!

Spex: Könntet ihr euch eigentlich vorstel-len, bei Veranstaltungen einer Partei zu spielen?

T.H.: Kommt darauf an.

Spex: Bei den Grünen?

T.H.: Ich würd' da schon spielen, die ma-chen öfters mal gut Stunk.

Das ist zwar jetzt Politgefasel, aber ich find's schon gut, daß die Fettärsche von den Etablierten mal ein bißchen nervös geworden sind. Mit dem Kindersex hät-ten sie vielleicht noch 'n bißchen warten sollen. Ich fand aber auch den Juwelier-dieb von der FDP unheimlich gut, das war echt volksnah! Seitdem habe ich auch viel Verständnis für die. Die sind bei mir auf Platz zwei, so richtig geile Stinker (Zi-tat Campino).

Greenpeace find' ich auch ok, da würd' ich sofort mitkämpfen (Andy).

Trinis Schlußwort

»Ich möchte mal wissen, warum Clara uns nicht geil findet. Das hat mir damals (siehe Spex Juli '83) echt zu schaffen gemacht. Erst im Selbsterfahrungskurs lernte ich, mich aufzubauen, und erst seitdem weiß ich, daß mich nicht jede Schlampe scharf finden muß!«